

Die großen Brände zu Rameuz in den Jahren 1572 und 1588.

Von C. Eichel, Bürgermeister zu Rameuz.

Aus den urkundlichen Akten und einer Chronik des Städtischen Archivs.

Zu den bedeutendsten Bränden, welche in der Neuzeit in Sachsen vorgekommen sind, gehört der Brand von Rameuz, bei welchem*) binnen wenigen Stunden 348 Privathäuser und 17 öffentliche Gebäude, darunter das Rathhaus, die Wohnungen der Rathsofficianten, das Gefängnißhaus, das Stadtbibliothekgebäude, die Stadtschule, das Schuldirektoratsgebäude, die wendisch-protestantische Klosterkirche, das Archidiafonat (Lessing's Geburtshaus), das Stadttheatergebäude, in Rameuz, außerdem aber noch 23 Privathäuser, die dem Kloster St. Marienstern zugehörigen Vorwerks-Wohn- und Wirthschaftsgebäude, die katholische Kapelle, die katholische Schule, die Wassermühle mit den Wirthschaftsgebäuden in dem unmittelbar mit der Stadt Rameuz zusammenhängenden Dorf Spittel vom Feuer verzehrt, 2494 Personen in Rameuz und 124 Personen in Spittel obdachlos wurden und 4 Personen in Rameuz verbrannten. Die allgemeine Theilnahme, welche dieses großartige Brandunglück hervorrief, zeigte sich besonders in den reichen Unterstützungen, die nicht bloß aus allen Gegenden Deutschlands, sondern auch sogar aus dem Auslande, für die Brandbetroffenen eingingen und nahe an 70,000 Thlr. baar außer einer beträchtlichen Masse von Lebensmitteln, Bekleidungsgegenständen, Betten, Hausgeräthschaften u. dergl. betrug, darunter 1500 Thlr. von Sr. Maj. dem Könige Friedrich August, 300 Thlr. von Ihrer Maj. der Königin Maria, 100 Thlr. von Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Auguste, 100 Thlr. von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Johann, 100 Thlr. von Ihrer Kgl. Hoheit, Höchstdessen Frau Gemahlin, der Prinzessin Amalia Augusta, 50 Thlr. von Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Louise und eine bedeutende Anzahl von neuen Kleidern, Wäsche und Bettstücken von Ihren Kgl. Hoheiten den Kindern des Prinzen Johann.

Dieser Brand ist aber keineswegs der einzige, der das „arme Rameuz“**) betroffen hat. Vielmehr ist diese Stadt fast in jedem Jahrhundert seit ihrem Bestehen von mehreren großen Bränden heimgesucht und durch einige derselben fast ganz vernichtet worden. Zwei der bedeutendsten sind die vom 3. August 1572 und die vom 19. September 1588, beide wegen der mit

*) Er fand in der Nacht vom 4. zum 5. August 1842 statt.

**) Der Volkswitz hat den früheren Sechsstädten der Oberlausitz Beinamen gegeben, die sich bis in die neueste Zeit erhalten und wegen ihres Alters eine gewisse Geltung gewonnen haben: „Rameuz die arme, Zittau die reiche, Budissin die schöne, Görlitz die große, Löbau die kleine, Lauban die emsige“.